

ABC der planvollen Selbstkostenermittlung und Betriebsabrechnung beim Stein- und Offsetdruck. 1935. Im Selbstverlag des Verbandes Deutscher Offset- und Steindruckereibesitzer E. V. Leipzig. Das ABC verfolgt den Zweck, „den Angehörigen des Stein- und Offsetdruckgewerbes zu zeigen, daß die selbständige und regelmäßige Selbstkostenermittlung und ihre Anwendung auf die Kalkulation auch in kleinen und mittleren Betrieben ohne besonderen Kostenaufwand möglich ist.“ Musterformulare und Tabellen erleichtern das Verständnis. Man darf wohl annehmen, daß kein Interessent diese Arbeit ohne großen Nutzen aus der Hand legen werde.

T. r. Sch.

Stempel - Kundendienst. D. Stempel, Schriftgießerei, Frankfurt/M. Ein Mäppchen mit Gebrauchsdrucksachen des alltäglichen Bedarfs: Einladungskarten, Glückwunschkarten, Preislisten usw. Diese Arbeiten der Praxis sollen dem Fachmann Anregungen vermitteln, und sie sind auch — gerade in ihrer aus dem Leben gegriffenen einfachen Zweckform — sehr dazu angetan. Der Stempel - Kundendienst wird künftig regelmäßig erscheinen.

Edles Glas. Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M. Eine apart gegliederte Drucksache mit ihren Bildern von kostbaren Raritäten und den dazu passenden Schriften Corvinus, Gotika usw.

Ein Gang durch unsere Messinglinienfabrik. Schriftgießerei D. Stempel A. G., Frankfurt/M. Man sollte es nicht für möglich halten, daß zur Herstellung von Linien aus Metall so viele und so komplizierte Maschinen notwendig wären. Daß es doch so ist, das zeigen die photographischen Abbildungen dieses Heftes. Der Text enthält nur die notwendigsten Erklärungen. Der Anhang bringt eine Auswahl der Messing - Erzeugnisse der Firma und eine kleine, jedoch sehr sorgfältige Sammlung von Anwendungsbeispielen, worunter die Packung für Reuters Puder eine restlos vollkommene Schöpfung darstellt. Sie besteht nur aus Satz und Messinglinien.

T. r. Sch.

Über die Fraktur. Genzsch & Heyse A. G., Hamburg. Zum Lobe der Fraktur braucht ja heute nichts mehr gesagt zu werden. Aber man ist immer wieder überrascht, wenn man in immer neuen Abwandlungen und Anwendungen die Frakturschriften sich immer neu bewähren sieht. Die vorliegende Mappe enthält wertvolle Proben aus zwei Schriften, der Leibniz-Fraktur und der Alten Schwabacher.

5 Garnituren Haenel-Schrift. Gebr. Klingspor, Offenbach/M. Die klassische Schriftprobe einer klassischen Schrift. Die Haenel-Antiqua ist vor 100 Jahren von dem Altmeister Haenel herausgegeben worden. „Die vorgenommenen technischen Verbesserungen geben dieser Schrift die Gebrauchsfähigkeit, die die Buchstaben bei der heutigen Druckbeanspruchung haben müssen.“ Die Schriftprobe führt die fünf Garnituren in den verschiedensten Größen und in wechselvollen exquisiten Anwendungsbeispielen vor. Auch da, wo nur die Schriftgrade gezeigt werden, ergötzen gleichermaßen das Satzbild und die darin gebotenen Lesefrüchte, die unaufdringlich und völlig im Rahmen einer Schriftprobe die Angabe der Autoren-Quellen enthalten. Entwurf: Walter Cyliax.

Ondina. Probe 111. Schriftguß A. G. vorm. Brüder Butter, Dresden. Das Heft zeigt die Ondina-Versalien in verschiedenartiger Anwendung. Wie die in Verbindung mit den Ondina - Versalien geschaffenen Akzidenzen erweisen, eignet sich diese elegante Auszeichnungsschrift besonders für Drucksachen des internationalen Verkehrs, für vornehme Luxuswerbung, Kosmetik, für Ankündigungen von Modehäusern usw. Sie verleiht dem Satzspiegel mit einer Zeile Haltung und Gewicht und behält dennoch die für solche Aufgaben geforderte Leichtigkeit.

Die drei Thannhäuser-Schriften. Schriftguß A. G. vorm. Brüder Butter, Dresden. Ueber Herbert Thannhäuser brachte vor kurzem die „Gebrauchsgraphik“ eine illustrierte Veröffentlichung (September 1935). Wir können uns also heute kurz fassen. Thannhäuser meint in den sehr selbstbewußten, zwar durchaus gerechtfertigten, nur etwas zu aggressiven Begleitsätzen zu seinem typographischen Selbstbildnis, es gehöre Mut dazu, seine Schriften herauszubringen. Gewiß gehört immer auch Mut dazu, das Schöne vor dem Mittelmäßigen zu bevorzugen und zu fördern. Aber wo kämen wir hin, wenn uns dieser Mut verlorenginge? Ist das nicht der selbstverständliche Mut jedes anständigen Menschen? Wir haben die frohe Zuversicht, daß sich stets in diesem Sinne mutige Auftraggeber finden werden, die das Schaffen dieses ausgezeichneten Graphikers (und auch das Schaffen anderer ausgezeichneten Graphiker) schätzen und beanspruchen. — Es war sicherlich kein Zufall, daß in dem Schriftmusterheft neben dem stolzen Bekenntnis Thannhäusers das demütige, ja reumütige Bekenntnis Michelangelos Platz fand, das folgendermaßen ausklingt:

Dann büß ich für die Sünde,
Daß mit den Gaben, die mir Gott gesendet,
Ich Größeres nicht geschaffen und vollendet.

Graphisch und drucktechnisch ist das umfangreiche Heft mit dem sichern Geschmack ausgestattet, der immer ein Kennzeichen der Arbeiten Thannhäusers ist. Dem Musterheft der Thannhäuser-Schriften lagen noch Prospekte bei für die „Luxor“, die elegante „Divina“ nach Zeichnungen von Wilhelm Berg, für die tatkräftige „Energos“, die „Appell“ und die „Miami“, Auszeichnungsschriften, die ihre Verwendbarkeit in schönen Satzbeispielen unter Beweis stellen.

Arkona. Genzsch & Heyse, Schriftgießerei A. G., Hamburg. Die Arkona ist eine neue Kursivschrift ohne Überhänge, nach Entwürfen von Karl Klaus, Stuttgart, geschnitten. Sie ist, ohne unschön oder unleserlich zu wirken, geschickt handschriftlicher Eigenwilligkeit angeglichen, was sie als Reklame- und Auszeichnungsschrift empfiehlt. Eine markante und dabei anmutige Schrift.

Der Feldherrnhügel. J. C. König & Ebhardt, Hannover. Auf dem Feldherrnhügel der Titelzeichnung ist eine gemischte Gesellschaft versammelt. Einer sieht durch ein Scherenfernrohr, ein anderer reitet auf einem nicht viel Vertrauen erweckenden Pegasus, und der, der sich in Ermangelung eines Schwertes auf einen Bleistift stützt, sieht ebenfalls komisch aus. Die Druckprobe in Offset-Tief im Innern des Faltblattes (Photo Dr. P. Wolff) ist eine Prachtleistung.